

+ ERSTE REAKTIONEN +

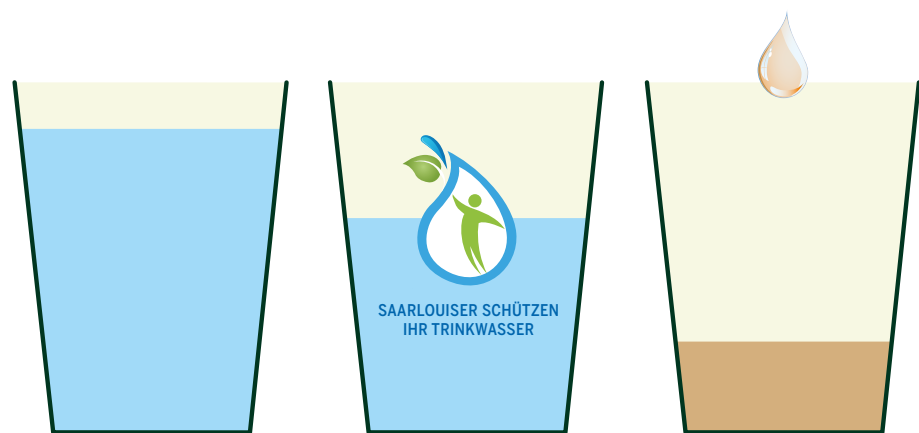
SPD UND VERWALTUNG REAGIEREN AUF DEN GRÜNEN KURIER

Der Grüne Kurier freut sich über erste Reaktionen. Nach dem **Theater am Ring Suchbild** in der letzten Ausgabe gab es einen großen Artikel in der Saarbrücker Zeitung, in dem die Baufortschritte an SaarloUIS' bekanntester Baustelle dargestellt wurden. Offenbar macht der neue Grüne Beigeordnete Dampf bei den Sanierungsarbeiten.

Und auch die SPD kommt langsam in die Puschen. Nach der Ankündigung des Grünen Kuriers, dass die **Vogelsangschule** saniert wird, verteilte die SPD dort Flugblätter an die Eltern. Tenor: böse CDU, FDP und Grüne verzögern, gute SPD bringt Schule voran. Na prima, es geht voran!



SaarloUISer Trinkwasser in Gefahr?!



Das Saarländische Wirtschaftsministerium prüft derzeit die Erweiterung des Hafens SaarloUIS-Dillingen. Das dortige Gewerbegebiet soll zu einem großen Containerhafen umgestaltet werden. Damit sind die Trinkwasserförderungsanlagen des Wasserwerkes Ost in den Rodener Wiesen in Gefahr. Hinter den politischen Kulissen werden bereits Planspiele für eine Versorgung aus dem Bisttalwasserwerk diskutiert.

Die Rodener Wiesen in denen die Trinkwasserbrunnen des Saarlouiser Wasserwerkes Ost liegen, sind seit langem das Objekt privatwirtschaftlicher Begehrlichkeiten. Immer wieder versuchen sich Firmen dort anzusiedeln und drängen dabei auf Erweiterung der Gewerbegebietsgrenzen. Die sind jedoch nicht zum Spaß vertraglich zwischen

Land (Eigentümer der Hafengesellschaft) und Stadt festgelegt.

Ganz in der Nähe liegen die Saarlouiser Trinkwasserbrunnen – ein Ölunfall hätte katastrophale Folgen.

Eine Verseuchung der Saarlouiser Trinkwasserbrunnen beispielsweise mit Öl hätte katastrophale Folgen, sowohl in ökologischer, als auch in ökonomischer Hinsicht. Die über Generationen von Saarlouiserinnen und Saarlouisern erbaute und finanzierte Wasserversorgung stellt einen Millionenwert dar. Die ökologische Wertigkeit von sauberem Wasser und seine wachsende Bedeutung für die Zukunft ist mittlerweile Allgemeingut. Darüber hinaus wollen viele Menschen das Lebensmittel Nummer eins im Besitz der eigenen Stadt sehen.

Ein Schiff wird kommen ... Saarkanal und Hafen waren strukturpolitische Flops, jetzt soll der nächste folgen.

Jetzt nimmt das Saarländische Wirtschaftsministerium die Rodener Wiesen ins Visier.

Ein Containerhafen soll das Saarland mit der weiten Welt verbinden und die Attraktivität des Standortes erhöhen. Auf den ersten Blick scheint das auch Sinn zu machen, liegen doch große Industriebetriebe in Sichtweise des Hafens. Genutzt wird er von diesen jedoch kaum. Schon in der Startphase Ende der 1980er Jahre wurde schnell klar, dass der Hafen eher eine Investitionsruine, als einen florierenden Umschlagsplatz für die Saar-Industrie darstellt.

weiter Seite 2

SAARLOUISER SCHATZSUCHE
Teil 1: Der Ravelin **2**

NEUER GRÜNER BEIGEORDNETER IM AMT **4**

Saarlouiser Trinkwasser in Gefahr!

**FORTSETZUNG
TOP-THEMA**



Die damalige Deutsche Bundesbahn senkte schlicht und einfach ihre Transportpreise für Stahl, Kohle und sonstige Industriegüter – das war's.

Die gigantische Naturzerstörung und das Verbrennen von Milliarden Steuergeldern sorgen bis heute für Unmut und Kritik.

Wasser aus dem maroden Bisttalwasserwerk? Nein danke!

Hier, so sagen die Grünen, hat die saarländische Politik die Struktur Gelder in den Sand gesetzt, die uns heute dringend fehlen. Am Hafen selbst sind selten Schiffe zu sehen. „Gäbe es eine Hafenkneipe,“ so der Grüne Stadtrat Gabriel Mahren, „dann wäre dort der alte Lale Andersen Schlager ‚Ein Schiff wird kommen‘ der Dauerbrenner.“ Ganz so lustig sehen die Grünen die Entwicklung allerdings nicht. Schon wieder versucht man offenbar um an Fördergelder aus Brüssel heranzukommen ein sinnloses Infrastrukturprojekt anzuschieben. Dabei geht es aber auch um unser Trinkwasser. Schon jetzt, so die Grünen, gäbe es Überlegungen Saarlouis über das marode Bisttalwasserwerk mit Wasser zu versorgen. **Die Folgen: die Vernichtung lebenswichtiger Wasserressourcen, Verlust der kommunalen Kontrolle über die Wasserversorgung und schließlich ein Preisanstieg für das Lebensmittel Nummer eins.** Dem wollen sich die Saarlouiser Grünen widersetzen. Mit einer Unterschriftenaktion soll der Stadtrat aufgefordert werden, sich den Hafenplänen zu widersetzen.

Saarlouiser Schatzsuche

Der Grüne Kurier wird sie in den folgenden Ausgaben auf einer Schatzsuche der anderen Art begleiten. Wir führen sie zu den Stellen im Stadtgebiet an denen während der Amtszeit des Oberbürgermeisters auf wundersame Weise Geld verschwand, zuviel ausgegeben oder überzogene Planungen gestoppt werden mussten. Wir tun das keineswegs aus Spaß. Denn immerhin ist Roland Henz der Mann, der alle Bürgerinnen und Bürger unter anderem davor gewarnt hat ein neues Stadtgartenbad zu bauen. Weil das Geld fehlt! Jetzt gehen wir mit ihm auf Schatzsuche und zeigen ihm wo das Geld geblieben ist: Geld für ein Schwimmbad, für Fahrradwege, für soziale Initiativen, für den Kampf gegen Leerstände, für Ortskernsanierungen usw. und so fort ...

TEIL 1 Der Ravelin

Fast ist er fertig der Ravelin 5 am Saarlouiser Altarm. Eine schöne Anlage, die Teile der alten Festungsmauern wieder sichtbar machen soll.

Nicht mehr sichtbar werden sollen die geschätzt 3 bis 4 Millionen Euro öffentlicher Gelder, die hier durch die gescheiterte Schlachthofbebauung buchstäblich in den Sand gesetzt wurden.

Graben jedoch nutzt nichts, das Geld ist längst weg ...



Saarlouiser Parteienkarussell „LOCORCUIO KOSTET STADT SAARLOUIS ÜBER 100.000 EURO“

... das behauptete jedenfalls der frühere Bürgermeister der Stadt Saarlouis Klaus Pecina im Stadtrat. Die Flut der Gerichtsverfahren, mit denen Locorcuio die Stadtverwaltung überzogen habe und die dadurch entstandenen Kosten seien nur das eine. Zahlreiche Mitarbeiter der Stadtverwaltung seien zudem ständig damit beschäftigt Locorcuios Anfragen zu bearbeiten und kämen damit nicht mehr dazu, ihren eigentlichen Aufgaben und Pflichten nachzukommen. Die FWG

war im Jahre 2009 mit insgesamt 3 Personen in den Saarlouiser Rat gewählt worden. Genau wie die FWG Fraktion des Jahres 2004 brach auch sie auseinander. Ralf Erbe früheres FWG Mitglied gründete die Freie Bürgerliste Saarlouis. Locorcuios Restfraktion wurde durch den Ex-Linken Kokoschka verstärkt. Die Linke im Rat wiederum besteht heute nur noch aus 2 Mitgliedern. Die einstmalige 5-köpfige Fraktion wurde mehr als halbiert.

Sauna-Gate:

HALLENBAD- SAUNA SCHREIBT TIEFROTE ZAHLEN

Die mit Millionenaufwand im Hallenbad gebaute Sauna schreibt tiefrote Zahlen.

Die Baumaßnahme war in die Schlagzeilen geraten, weil der ehemalige SPD-Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe erhebliche Summen ohne Zustimmung des Aufsichtsrates verausgabt hatte. Die Sauna verteuerte sich damit um einen Millionenbetrag. Die Grünen sehen sich in ihrem Verdacht bestätigt, dass die Sauna vorsätzlich verteuert wurde. Hintergrund: Für das von der SPD geschlossene Stadtgartenbad sollten keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Jetzt liegen erste Zahlen für die Sauna vor: Wegen äußerst geringer Besucherzahlen liegen die Betriebsergebnisse der Jahre 2011 und 2012 im Schnitt bei minus 200.000 Euro. Treppenwitz der Geschichte: Ähnlich hohe Verluste, allerdings bei einem mehrfachen an Besuchern, hatte das Stadtgartenbad zu verzeichnen. Das genügte der SPD um es zu schließen.



GEN-MAIS: VERBRAUCHERSCHUTZ DER GROSSEN KOALITION VERSAGT!

Bei einem Treffen der EU-Europaminister hat sich die deutsche Regierung in einer Abstimmung zur Genmais-Sorte 1507 enthalten.

Eine zur Ablehnung nötige Stimmenzahl kam dadurch nicht zusammen, sodass eine Genehmigung nun wahrscheinlich ist. Dieses Versagen des Großkoalitionären Verbraucherschutzes wird von Umwelt – Naturschutz und ökologisch orientierten Verbraucherschutz

– und Landwirtschaftsverbänden scharf kritisiert. Die Grünen warfen dem neuen in Saarlouis wohnenden Verbraucherschutzminister Heiko Maas (SPD) mangelnde Durchsetzungsfähigkeit vor. Mit dem Durchwinken des Gen-Maisanbaus werde nicht nur die heimischen Artenvielfalt gefährdet. Die Auswirkung von gentechnisch veränderten Produkten auf die menschliche Gesundheit sei weitgehend unerforscht.



Freibad:

SPORTVEREINE: Neues Freibad bleibt auf der Agenda

Politisch unerwünscht war offenbar das Ergebnis einer Umfrage des Instituts für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) bei den Saarlouiser Sportvereinen.

Auf die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an Sportanlagen landete auf dem ersten Platz ein weiteres Freibad für Saarlouis. Das vorhandene (Steinrauschbad) eigne sich „nur sehr eingeschränkt für den Übungs- und Wettkampfbetrieb“ so die Vereine. Dass dieses Ergebnis dem Schwimmbadschließer (Stadtgartenbad) Henz (SPD) nicht passt liegt auf der Hand. Seine Argumentation, es sei kein Bedarf für ein zweites Freibad vorhanden, dürfte damit nämlich vom Tisch sein. Seltsamerweise tauchte in einer Handlungsempfehlung für den zuständigen Stadtratsausschuss das Thema Freibad nicht mehr auf. Hier trickst der OB sagen die Grünen. Was ihm jetzt noch als Argument gegen ein Freibad bleibt, ist leider die desolante finanzielle Situation der Wirtschaftsbetriebe. Die hatten in Henzens Amtszeit und unter SPD-Führung eine vollkommen überteuerte Sauna gebaut. Das sind die Gelder, die jetzt für ein Freibad fehlen. Die Grünen sorgten im zuständigen Sportausschuss dafür, dass das

Thema Freibad-Neubau auf der Agenda bleibt. Saarlouis, so die erweiterte neue Handlungsempfehlung, solle seine Bäderlandschaft neu planen. Dem stimmte sogar die SPD zu. Nur die FWG des Herrn Lucorcio stimmte im Ausschuss dagegen. Im Stadtrat beteiligte sie sich nicht einmal an der Abstimmung.



VERDIENTEN PICARDER BÜRGER MIT WEGBENENNUNG GEEHRT

Auf Antrag der Mehrheitskoalition im Saarlouiser Stadtrat wurde ein Weg in Picard nach Adolf Gladel benannt. Initiator war der Grüne-Stadtrat Philipp Julien. Julien, selbst Picarder-Bürger würdigt Otto Gladel in seiner Antragsbegründung:

Beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement, wie das von Otto Gladel, hält in seiner Vielfalt unsere Gesellschaft zusammen. Es macht sie lebendig und lebenswert. Menschen wie er schaffen eine Atmosphäre der Solidarität und des Vertrauens. Und wenn Menschen sich für das Gemeinwohl einsetzen, profitieren alle: die Engagierten, ihre Mitmenschen, Staat, Gesellschaft und Wirtschaft. Dieses außergewöhnlich hohe und langjährige, soziale Engagement, das Otto Gladel gezeigt hat, möchten die Koalitionsfraktionen mit dieser Ehrung in die Mitte der Gesellschaft rücken. Dies kann auch für uns ein Maßstab sein. Damit können andere ermutigt werden, ebenfalls entschlossen und nachhaltig für eine sichere, sozialere und lebenswerte Gesellschaft einzutreten.



GÜNTER MELCHIOR IST DER NEUE BEIGEORDNETE DER STADT SAARLOUIS.

Melchior ist Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und verfügt über jede Menge kommunalpolitische Erfahrung. Mitte der 90er-Jahre hatte Melchior als Umweltbeauftragter bei der Stadt Saarlouis begonnen. Im damaligen Umweltdezernat des Beigeordneten Gabriel Mahren war Melchior für sämtliche ökologischen Planungen und Innovationen verantwortlich. Saarlouis nahm damals eine landesweite Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Umweltpolitik ein. Biotopverbundsystem, Ökokonto, Ikea-Biotop, Dachbegrünungen, Gewässerrenaturierungen und Baumschutzmaßnahmen im Stadtgebiet sind mit Melchiors Namen verbunden. Er gilt als einer der kompetentesten Fachleute im Planungs- und Umweltrecht landesweit. Die neue Aufgabe Melchiors umfasst auch die Bauverwaltung der



Stadt Saarlouis und den städtischen Betriebshof. Melchior, der zuletzt Personalratsvorsitzender der Stadt Saarlouis war, setzte sich im Stadtrat gegen den bisherigen Baubeigeordneten Heyer (SPD) durch. Die Grünen in Saarlouis freuen sich, dass erneut einer der ihren, politische Verantwortung in der Stadt übernimmt: **Saarlouis braucht wieder mehr ökologische Akzente in der Bau-, Verkehrs- und Ansiedlungspolitik.** Die vergangenen Jahre waren eher vom Politikansatz der 70er-Jahre geprägt, und damit hat Saarlouis deutlich an Attraktivität im Vergleich zu den Nachbarstädten verloren.

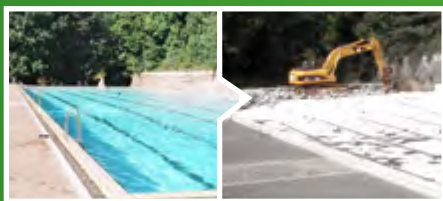
HOLZABSCHNEIDER UNTERWEGS

Wieder einmal sind im Saarland Holzabschneider unterwegs. Auch in Saarlouis wurde kräftig abgeholzt.

Ob das zuständige Landesamt für Straßenwesen nur aus Sicherheitsgründen zugeschlagen hat, bezweifeln viele. An der Autobahnauffahrt Metzger Straße wütete die Kettensäge so, dass die Anwohner des Soutyhofes jetzt nicht nur freien Blick auf die Autobahn haben. Sie hören sie auch „besser“. Die Saarlouiser Grünen haben jetzt eine Anfrage im Stadtrat eingebracht, um die Hintergründe zahlreicher Baumfällungen im Stadtgebiet aufzuklären. Vor allem interessiert sie die Frage, ob sich die Henz'sche Stadtverwaltung an die eigene Baumschutzsatzung hält.



— THEMA STADTGARTENBAD —



2004 Wahlkampfaussage der SPD zum Erhalt des Bades „Ohne Wenn und Aber“

2005 Schließung des Bades mit Zustimmung der SPD

2008 war die SPD für den Abriss des Stadtgartenbades mitverantwortlich

2011 Kampagne der SPD gegen den Neubau

2011 Beschluss des Stadtrats zum Neubau des Stadtgartenbades

2013 Dank SPD fehlen Millionen zum Bau des Freibades

LIEBE SPD, WO SIND DIE MILLIONEN GEBLIEBEN?

Statt die Grünen zu verleumden und ihnen Wahlbetrug vorzuwerfen, sollte die SPD den Bürgerinnen und Bürgern lieber erklären, was sie mit den Geldern der Wirtschaftsbetriebe gemacht hat, die für einen Neubau des Stadtgartenbades zur Verfügung gestanden hätten. Die fehlen jetzt aufgrund von überbeurteilten Renommierprojekten wie dem Saunabau, für den offenbar Gelder am Aufsichtsrat vorbei verausgabt wurden.

Zusätzlich wurden unter SPD Führung der Wirtschaftsbetriebe Millionen zuviel an Steuern bezahlt, weil Vorgaben des Finanzamtes nicht nachgekommen wurde.

Jetzt sind die Kassen leer, das Geld für einen Neubau des Stadtgartenbades wurde von der SPD aus dem Fenster geworfen!

Die Grünen werden das Stadtgartenbad nicht aufgeben und weiter für den Neubau kämpfen. Das jetzt beschlossene Moratorium ist die einzige noch verbliebene Chance das Bad zu bauen. Es muss Zeit gewonnen werden, die Finanzierung zu sichern.

Den Grünen in diesem Zusammenhang Wahlbetrug vorzuwerfen, ist eine bodenlose Frechheit und ein leicht durchschaubares, billiges Manöver, um sich vor der eigenen Verantwortung zu drücken.

